

Abonnement:

für 6 Monate 68000
... 3 Monate 38000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorausbezahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend

Expedition: Rua de S. José 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: H. Brüggmann.
Campinas: J.U. Keller-Frey, Rua 11 de Agosto 20.
Lima: Eduard Stahl.
Rio Claro: Otto Jordan.
Piracicaba: Bento Vollet.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospicio 122.
Taubaté: Luiz Rosner.
Doua Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 n. 70.

Für Deutschland:

Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Uebersichtliche Nachrichten.

Deutsches Reich.

Die Kaiserin Augusta feierte am 30. Sept. in Baden-Baden ihren 76sten Geburtstag.

Man meldet, der deutsche Kronprinz werde den Winter in Baveno am Lago Maggiore zubringen.

Geheimrath Professor Dr. Langenbeck, der berühmte Operateur, ist am 30. Sept. in Wiesbaden gestorben.

Ueber Berlin, Hamburg und beider Städte Umgebung ist auf Grund des Sozialistengesetzes der kleine Belagerungszustand auf ein weiteres Jahr verhängt worden.

Am 23. Sept. d. J. feierte die Berlin-Potsdamer Eisenbahn ihr 50jähriges Jubiläum.

Der hochbetagte König Friedrich Wilhelm III. liess zwar den Bau zu, prophezeite aber schlechte Geschäfte. Mein Generalpostmeister Nagler, sagte er, hat täglich zwei Posten nach Potsdam gehen lassen und selten waren sie gefüllt, wie soll die Bahn rentiren?

Das Erstarren des Wettbewerbes der Deutschen um die Kundschaft des Weltmarktes ist eine in den englischen Konsularberichten ständig wiederkehrende Beobachtung.

Das Erstarren des Wettbewerbes der Deutschen um die Kundschaft des Weltmarktes ist eine in den englischen Konsularberichten ständig wiederkehrende Beobachtung.

Das Erstarren des Wettbewerbes der Deutschen um die Kundschaft des Weltmarktes ist eine in den englischen Konsularberichten ständig wiederkehrende Beobachtung.

Das Erstarren des Wettbewerbes der Deutschen um die Kundschaft des Weltmarktes ist eine in den englischen Konsularberichten ständig wiederkehrende Beobachtung.

Das Erstarren des Wettbewerbes der Deutschen um die Kundschaft des Weltmarktes ist eine in den englischen Konsularberichten ständig wiederkehrende Beobachtung.

Das Erstarren des Wettbewerbes der Deutschen um die Kundschaft des Weltmarktes ist eine in den englischen Konsularberichten ständig wiederkehrende Beobachtung.

Das Erstarren des Wettbewerbes der Deutschen um die Kundschaft des Weltmarktes ist eine in den englischen Konsularberichten ständig wiederkehrende Beobachtung.

Das Erstarren des Wettbewerbes der Deutschen um die Kundschaft des Weltmarktes ist eine in den englischen Konsularberichten ständig wiederkehrende Beobachtung.

Das Erstarren des Wettbewerbes der Deutschen um die Kundschaft des Weltmarktes ist eine in den englischen Konsularberichten ständig wiederkehrende Beobachtung.

Das Erstarren des Wettbewerbes der Deutschen um die Kundschaft des Weltmarktes ist eine in den englischen Konsularberichten ständig wiederkehrende Beobachtung.

Das Erstarren des Wettbewerbes der Deutschen um die Kundschaft des Weltmarktes ist eine in den englischen Konsularberichten ständig wiederkehrende Beobachtung.

Das Erstarren des Wettbewerbes der Deutschen um die Kundschaft des Weltmarktes ist eine in den englischen Konsularberichten ständig wiederkehrende Beobachtung.

Das Erstarren des Wettbewerbes der Deutschen um die Kundschaft des Weltmarktes ist eine in den englischen Konsularberichten ständig wiederkehrende Beobachtung.

Das Erstarren des Wettbewerbes der Deutschen um die Kundschaft des Weltmarktes ist eine in den englischen Konsularberichten ständig wiederkehrende Beobachtung.

Das Erstarren des Wettbewerbes der Deutschen um die Kundschaft des Weltmarktes ist eine in den englischen Konsularberichten ständig wiederkehrende Beobachtung.

Das Erstarren des Wettbewerbes der Deutschen um die Kundschaft des Weltmarktes ist eine in den englischen Konsularberichten ständig wiederkehrende Beobachtung.

Das Erstarren des Wettbewerbes der Deutschen um die Kundschaft des Weltmarktes ist eine in den englischen Konsularberichten ständig wiederkehrende Beobachtung.

hat demgemäss der vorgesetzten Schulbehörde angezeigt, dass er den Unterricht aufbehalte.

In Nürnberg glitt in der Clarikirche der Geistliche bei der Predigt, da er sich zu weit über die Kanzelbrüstung hinausbeugte, mit den Füssen ans und fiel über die Kanzel hinunter auf den Erdboden.

Von Bremerhaven aus haben drei junge Mädchen die Reise nach China unternommen, um dort in den Missionsdienst zu treten.

Das Landgericht in Metz verurtheilte Schnäbele junior, der seinen Bubenstreich sehr bedanerte, zu 20 Mark Busse und 3 Wochen Gefängnis; der Kaiser aber begnadigte den jungen Angeklagten, was in Frankreich einen sehr guten Eindruck machte.

Ob es rathsam sei, dass Frauen Aerzte werden, diese Frage wurde im deutschen Frauenverein in Augsburg lebhaft verhandelt.

Das eidgenöss. Anleihen von 31 1/2 Millionen wurde fast 4mal gezeichnet, gewiss ein glänzendes Resultat.

Die Rechtsanwältin haben weibliche Konkurrenz bekommen. In Zürich hat eine Frau Dr. Kempin ein Bureau zur Ertheilung rechtlichen Rathes eröffnet.

Ein junges Ehepaar in Brienz, das sich kaum vermählt hatte, nahm die jüngere Schwester der Frau bei sich auf.

Bei den italienischen Manövern soll sich die Infanterie sehr gut bewährt haben; auch die Kavallerie und Artillerie haben grosse Fortschritte gemacht.

Bei Nicastro in Calabrien wurde eine vierzig Köpfe starke Räuberbande überwältigt.

Es gibt nichts Neues unter der Sonne, sagt der weise Salomo, eine Theatervorstellung aber zum Besten eines Mörders, wie eine solche in Rom im Teatro Vittorio Emanuele wirklich gegeben worden ist.

Der Dampfer Umberto I. scheiterte in der Nähe Neapels; die 500 Passagiere wurden gerettet, dagegen sind die Waaren vernichtet.

In Frate di Salerno bei Neapel wurde der Maschinenmonteur Beuninger, ein Schweizer, von der Cholera befallen.

Der erste Kassirer der Frankfurter „Deutschen Vereinsbank“, Heinrich Weinbach, aus Krieff gebürtig, hat 35,000 Mark gestohlen und ist flüchtig gegangen.

Der erste Kassirer der Frankfurter „Deutschen Vereinsbank“, Heinrich Weinbach, aus Krieff gebürtig, hat 35,000 Mark gestohlen und ist flüchtig gegangen.

Der erste Kassirer der Frankfurter „Deutschen Vereinsbank“, Heinrich Weinbach, aus Krieff gebürtig, hat 35,000 Mark gestohlen und ist flüchtig gegangen.

Der erste Kassirer der Frankfurter „Deutschen Vereinsbank“, Heinrich Weinbach, aus Krieff gebürtig, hat 35,000 Mark gestohlen und ist flüchtig gegangen.

Der erste Kassirer der Frankfurter „Deutschen Vereinsbank“, Heinrich Weinbach, aus Krieff gebürtig, hat 35,000 Mark gestohlen und ist flüchtig gegangen.

Der erste Kassirer der Frankfurter „Deutschen Vereinsbank“, Heinrich Weinbach, aus Krieff gebürtig, hat 35,000 Mark gestohlen und ist flüchtig gegangen.

Der erste Kassirer der Frankfurter „Deutschen Vereinsbank“, Heinrich Weinbach, aus Krieff gebürtig, hat 35,000 Mark gestohlen und ist flüchtig gegangen.

Der erste Kassirer der Frankfurter „Deutschen Vereinsbank“, Heinrich Weinbach, aus Krieff gebürtig, hat 35,000 Mark gestohlen und ist flüchtig gegangen.

Der erste Kassirer der Frankfurter „Deutschen Vereinsbank“, Heinrich Weinbach, aus Krieff gebürtig, hat 35,000 Mark gestohlen und ist flüchtig gegangen.

in welchem er zuvor einen Haufen Lumpen angezündet hatte. Als der Umensch Abends nach Hause kam, war das Kind natürlich in dem fürchterlichen Qualm erstickt.

In Stehr hat ein entmensches Weib, die Banerntochter Maria Burgstaller, ihr neugeborenes lebendes Kind unter einem Hollunderstrauch begraben.

Der Schweizer Bundesrath hat die Neuwahlen für den Nationalrath auf den 30. October angeordnet.

Das eidgenöss. Anleihen von 31 1/2 Millionen wurde fast 4mal gezeichnet, gewiss ein glänzendes Resultat.

Die Rechtsanwältin haben weibliche Konkurrenz bekommen. In Zürich hat eine Frau Dr. Kempin ein Bureau zur Ertheilung rechtlichen Rathes eröffnet.

Ein junges Ehepaar in Brienz, das sich kaum vermählt hatte, nahm die jüngere Schwester der Frau bei sich auf.

Bei den italienischen Manövern soll sich die Infanterie sehr gut bewährt haben; auch die Kavallerie und Artillerie haben grosse Fortschritte gemacht.

Bei Nicastro in Calabrien wurde eine vierzig Köpfe starke Räuberbande überwältigt.

Es gibt nichts Neues unter der Sonne, sagt der weise Salomo, eine Theatervorstellung aber zum Besten eines Mörders, wie eine solche in Rom im Teatro Vittorio Emanuele wirklich gegeben worden ist.

Der Dampfer Umberto I. scheiterte in der Nähe Neapels; die 500 Passagiere wurden gerettet, dagegen sind die Waaren vernichtet.

In Frate di Salerno bei Neapel wurde der Maschinenmonteur Beuninger, ein Schweizer, von der Cholera befallen.

Der erste Kassirer der Frankfurter „Deutschen Vereinsbank“, Heinrich Weinbach, aus Krieff gebürtig, hat 35,000 Mark gestohlen und ist flüchtig gegangen.

Der erste Kassirer der Frankfurter „Deutschen Vereinsbank“, Heinrich Weinbach, aus Krieff gebürtig, hat 35,000 Mark gestohlen und ist flüchtig gegangen.

Der erste Kassirer der Frankfurter „Deutschen Vereinsbank“, Heinrich Weinbach, aus Krieff gebürtig, hat 35,000 Mark gestohlen und ist flüchtig gegangen.

Der erste Kassirer der Frankfurter „Deutschen Vereinsbank“, Heinrich Weinbach, aus Krieff gebürtig, hat 35,000 Mark gestohlen und ist flüchtig gegangen.

Der erste Kassirer der Frankfurter „Deutschen Vereinsbank“, Heinrich Weinbach, aus Krieff gebürtig, hat 35,000 Mark gestohlen und ist flüchtig gegangen.

Der erste Kassirer der Frankfurter „Deutschen Vereinsbank“, Heinrich Weinbach, aus Krieff gebürtig, hat 35,000 Mark gestohlen und ist flüchtig gegangen.

Der erste Kassirer der Frankfurter „Deutschen Vereinsbank“, Heinrich Weinbach, aus Krieff gebürtig, hat 35,000 Mark gestohlen und ist flüchtig gegangen.

Der erste Kassirer der Frankfurter „Deutschen Vereinsbank“, Heinrich Weinbach, aus Krieff gebürtig, hat 35,000 Mark gestohlen und ist flüchtig gegangen.

Der erste Kassirer der Frankfurter „Deutschen Vereinsbank“, Heinrich Weinbach, aus Krieff gebürtig, hat 35,000 Mark gestohlen und ist flüchtig gegangen.

Der erste Kassirer der Frankfurter „Deutschen Vereinsbank“, Heinrich Weinbach, aus Krieff gebürtig, hat 35,000 Mark gestohlen und ist flüchtig gegangen.

Der erste Kassirer der Frankfurter „Deutschen Vereinsbank“, Heinrich Weinbach, aus Krieff gebürtig, hat 35,000 Mark gestohlen und ist flüchtig gegangen.

Oesterreich-Ungarn. In Wien wurde am 26. Sept. der hygienische Kongress durch den Kronprinzen Rudolf feierlich eröffnet.

Der Kongress hat im allgemeinen sanitärischen Interesse folgende Forderungen aufgestellt: 1) Kontrolle des Staates über die gebrannten Wasser, bevor dieselben zum Verkauf gelangen; 2) Unterdrückung der Steuern auf gesundheitsunschädliche Getränke, wie Bier und Wein, und Concentrirung aller Steuern auf den Schnaps.

Der stark besuchte Katholikentag in Linz nahm einstimmig eine Resolution an betreffend Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes.

Baron Hirsch schenkte eine Million Gulden zur Errichtung einer Gewerbeschule für jüdische Waisenkinder in Galizien.

Im Schallthal, bei Cilli in Unter-Steiermark, ist ein neu entdecktes, grossartiges Kohlenlager, wo nicht weniger als 10,000 Millionen Meter-Ceutner Kohle vorhanden sein soll, der Ausbeutung eröffnet worden.

In Felixdorf bei Wien, wo sich ein Laboratorium des Artillerie-Depots befindet, flogen am 29. Sept. zwei Pulverstampfen in die Luft. Man spricht von 12 Todten.

Ungarn hat in der Hauptstadt Pest seinem vor elf Jahren gestorbenen Staatsmanu Franz Deak ein schönes Denkmal errichtet und feierlich enthüllt.

Die Radikalen wollen den demnächst stattfindenden internationalen Arbeiterkongress beschieken.

Die Frauen von Siebenbürgen dürfen stolz sein. Als Kaiser Franz Joseph jüngst aus dem Theater in Klausenburg kam, erklärte er, er habe noch nie so viele schöne Frauen gesehen, wie so eben, und anderen Tages wiederholte er seine Bethuerung.

Eine auffallende Erscheinung ist es, dass nicht wenige Leute, die heiter angelegt sind und deren Lebensberuf es ist, Viele heiter und lustig zu machen, im Irrenhaus sterben.

Die Radikalen wollen den demnächst stattfindenden internationalen Arbeiterkongress beschieken.

Die Frauen von Siebenbürgen dürfen stolz sein. Als Kaiser Franz Joseph jüngst aus dem Theater in Klausenburg kam, erklärte er, er habe noch nie so viele schöne Frauen gesehen, wie so eben, und anderen Tages wiederholte er seine Bethuerung.

Eine auffallende Erscheinung ist es, dass nicht wenige Leute, die heiter angelegt sind und deren Lebensberuf es ist, Viele heiter und lustig zu machen, im Irrenhaus sterben.

Die Radikalen wollen den demnächst stattfindenden internationalen Arbeiterkongress beschieken.

Die Frauen von Siebenbürgen dürfen stolz sein. Als Kaiser Franz Joseph jüngst aus dem Theater in Klausenburg kam, erklärte er, er habe noch nie so viele schöne Frauen gesehen, wie so eben, und anderen Tages wiederholte er seine Bethuerung.

Eine auffallende Erscheinung ist es, dass nicht wenige Leute, die heiter angelegt sind und deren Lebensberuf es ist, Viele heiter und lustig zu machen, im Irrenhaus sterben.

Die Radikalen wollen den demnächst stattfindenden internationalen Arbeiterkongress beschieken.

Die Frauen von Siebenbürgen dürfen stolz sein. Als Kaiser Franz Joseph jüngst aus dem Theater in Klausenburg kam, erklärte er, er habe noch nie so viele schöne Frauen gesehen, wie so eben, und anderen Tages wiederholte er seine Bethuerung.

Eine auffallende Erscheinung ist es, dass nicht wenige Leute, die heiter angelegt sind und deren Lebensberuf es ist, Viele heiter und lustig zu machen, im Irrenhaus sterben.

Die Radikalen wollen den demnächst stattfindenden internationalen Arbeiterkongress beschieken.

Die Frauen von Siebenbürgen dürfen stolz sein. Als Kaiser Franz Joseph jüngst aus dem Theater in Klausenburg kam, erklärte er, er habe noch nie so viele schöne Frauen gesehen, wie so eben, und anderen Tages wiederholte er seine Bethuerung.

Eine auffallende Erscheinung ist es, dass nicht wenige Leute, die heiter angelegt sind und deren Lebensberuf es ist, Viele heiter und lustig zu machen, im Irrenhaus sterben.

Notizen.

— In Gent kam es zu einem blutigen Handgemenge zwischen Sozialisten und Anarchisten.

— Nach den letzten amtlichen Erhebungen gibt es in Belgien 125,000 Branntweinschenken, eine Schenke auf 44 Personen, Frauen und Kinder inbegriffen! Man berechnet die Summe, welche das belgische Volk jährlich für den Branntweinkonsum ausgibt, auf 450—500 Millionen Francs, also weit mehr, als das ganze belgische Jahresbudget beträgt! Die Sache hat auch politische Folgen; denn bei dem hohen Wahl-Census gelangen die belgischen Wirthe zu immer grösserem Einfluss. Sie machen jetzt schon 40 Prozent der Wähler aus; noch eine kleine Vermehrung und Belgien wird von den Schankwirthen regiert werden.

— Stanley's Congo-Expedition nimmt einen raschen Fortgang.

Holland.

— Der holländische Finanzminister legte der Kammer das Budget für 1888 vor. Die Einnahmen belaufen sich auf 133,960,875 Gulden; das Defizit beträgt 17,956,795 Gulden. Die Deckung des letzteren soll aus den kolonialen Ueberschüssen erfolgen. Entweder ist eine Anleihe zu machen oder es sind neue Steuern nothwendig.

Frankreich.

— Wie man weiss, tritt zur Zeit der Tag- und Nachtgleiche die Flutherscheinung mit besonderer Stärke auf, und sie bildet im untern Lauf der Seine den sog. Mascaret. Die Meeresfluth presst sich in der trichterförmigen Mündung des Flusses zusammen und stürzt dann mit unglaublicher Geschwindigkeit, eine 4 bis 5 Meter hohe walzenartig fortschreitende Welle vor sich her treibend, den Fluss hinauf, und zwar tritt diese mächtige Welle fast ganz plötzlich auf und wird nur durch ein auch aus der Ferne vernehmbares Tosen angekündigt. Am 23. September war der Mascaret die Ursache eines schweren Schiffs-Unfalls, indem ein grosser, auf den Grund gefahrener englischer Dampfer von der Fluthwelle umgeworfen wurde. Von den 40 an Bord befindlichen Menschen ertranken acht, während die andern sich retten konnten.

— Die russischen Verhandlungen über die Anleihe von einer Milliarde in Paris sind ganz missglückt. Es werden nun auf französischer Seite Anstrengungen gemacht, eine Anleihe von 400 Millionen Rubel zu Stande zu bringen. Weil die Sache nicht geglückt ist, so leugnen jetzt die Russen, dass sie überhaupt je Geld in Paris haben pumpen wollen.

Grossbritannien.

— Zwischen Kork und Yonghal in Irland hat ein Volkshaufe die Telegraphenlinien zerschnitten und die Schienen der Eisenbahnen aufgerissen, um es der Polizei unmöglich zu machen, bei den Ausweisungen der Pächter, welche auf einigen Gütern bei Limerick bevorstehen, Hilfe zu leisten. Die irischen Zustände scheinen sich täglich mehr dem offenen Krieg zu nähern.

— Der Kommodore des englischen Mittelmeergeschwaders, Herzog von Edingburgh, stattet dem Fürsten von Montenegro in Cetinje einen Besuch ab.

— Die Königin ist mit der Korrektur einer vom Pfarrer Tallock verfassten Lebensbeschreibung ihres verstorbenen Gemahls Prinz Albrecht beschäftigt.

— Die Lage in Irland wird mit jedem Tag drohender. Die geächteten Landligisten setzen den Befehlen der Regierung Trotz und Widerstand entgegen, und sie haben dabei das ganze irische Volk sammt der katholischen Geistlichkeit auf ihrer Seite.

— Eine grosse Arbeiterversammlung im Hyde-park, London, beschloss zu verlangen, dass die auswärtigen Waaren mit einem Schutzzoll belegt werden, und sprach sich gegen die Zuckerprämien aus, in Folge derer gegen 50,000 Arbeiter ohne Beschäftigung seien.

— Der von den Engländern abgesetzte Negerkönig Jaja hatte 150 Unterthanen an einem Tage enthaupten lassen, da sie gegen seinen Befehl den Engländern Waaren verkauft hatten.

— Der englische Arzt Quain vermachte sein Vermögen von 75,000 Pfd. Sterl. dem University College zur Förderung des Studiums der modernen Sprachen und Naturwissenschaften.

— Im Britaniatheater entstand während der Vorstellung in Folge falschen Feuerlärms eine bedenkliche Panik. Das Theater war in wenigen Minuten leer, aber im Gedränge wurden mehrere Kinder erdrückt und viele Personen verletzt.

Russland.

— In Bessarabien (südliches Russland) herrscht ungeheure Hitze und Trockenheit. Es soll so heiss sein, dass ein längerer Aufenthalt im Freien nicht möglich ist. Das Gras ist völlig verbrannt, es fehlt für das entkräftete Vieh jede Weide.

— Ein kolossaler Brand hat einen grossen Theil der Stadt Cherson in Südrussland vernichtet, 100 Höfe mit etwa 500 Gebäuden sind zerstört.

Spanien.

— Aus Madrid meldet man, dass die Carlisten wieder Unruhen vorbereiten.

Portugal.

— In Lissabon hat eine alternde Schauspielerin zwei junge Kolleginnen, die ihre Rolle spielten, zu Gast geladen und aus Eifersucht mit giftigen Schwämmen, die sie selbst im Wald gesammelt, vergiftet.

— Zwischen China und Portugal sind wegen der Insel Macao einige Zwistigkeiten ausgebrochen. Seitens der portugiesischen Regierung ist die Verstärkung der Station in Macao durch fünf Kriegsschiffe angeordnet, deren Besatzung sich auf 671 Mann beläuft. Durch vorläufige Vereinbarung mit China war Portugal der Besitz der Station Macao zugestanden, aber unter Vorbehalt der Oberherrlichkeit des Kaisers von China.

S. Paulo. Auf der Thesouraria de fazenda ist ein Kredit von 12 Contos eröffnet worden zur Zahlung der Spesen, welche mit der Behandlung der Pockenkranken an verschiedenen Orten der Provinz erwachsen sind.

— Der Ackerbauminister hat die Zahlung von 156:862\$500 an die Sociedade Promotora da Immuigração in S. Paulo angeordnet, als Betrag der Ueberfahrtskosten für die mit den Dampfern „Bearn“, „Bourgogne“, „Lamarello“, „La France“ und „Provence“ nach dieser Provinz beförderten Immigranten.

— Wie das „Diario de Not.“ meldet, ist durch Initiative des Hrn. Arango Costa unter den Angestellten der Eisenbahn eine Subskription eröffnet, um dem Papst Leo XIII. zu seinem 50jährigen Priesterjubiläum ein kostbares Geschenk zu kaufen.

— Die Journale melden das Verschwinden eines grossen Geschäftsmannes aus der Provinz. Derselbe floh nach dem Süden des Reiches, nachdem er den Plätzen S. Paulo, Santos und Capivary bedeutende Verluste zugefügt hatte. Das Individuum, dessen Name von den Journalen nicht mitgeteilt wird, heisst Bernardo José Pereira und war Mitglied der bedeutenden Firma Proost de Souza, Sobrinho & Co. in Santos und wohnte zuletzt in der Hauptstadt. Hr. Victorino Proost de Souza hat sein Falliment angezeigt.

— In's Handelsregister wurden eingetragen die HH. Percy Lupton und Luiz Striegler, zum Betriebe eines Importgeschäftes in S. Paulo unter der Firma „Lupton & Co.“ Kapital 100 Contos.

— Wie „Diario de São Carlos do Pinhal“ berichtet, soll der Prinz August bei seinem jüngsten Aufenthalt in Caldas fleissig am Roulette gespielt und sein ganzes Geld verloren haben. Er soll sogar genöthigt gewesen sein, ein Dokument von 6 Contos zu unterschreiben.

Wenn das wahr ist, so berechtigt der junge Herr zu grossen Hoffnungen.

— Die Kosten der öffentlichen Beleuchtung in S. Paulo betragen für den Monat September 12:790\$344

— Die Thesouraria dieser Provinz ist ermächtigt worden, der Provinzialregierung die Summe von 30 Contos zum Ankauf von Ländereien für die Kolonien von Jundiaby und Porto Feliz zur Verfügung zu stellen.

— Der Senator Antonio Prado hat 400\$000 für das im Bau begriffene italienische Hospital gespendet.

Der **Club Germania** bot am Sonnabend seinen Mitgliedern wieder einige sehr angenehme Stunden durch Theater und Ball. Zur Aufführung gelangten das einaktige Lustspiel von Moser: „Wir werden Nonne“, und das Liederspiel: „Die Kunst geliebt zu werden“, von F. Gumbert. Es muss anerkannt werden, dass unsere kleine Künstlergruppe sich alle Mühe gibt, der unter den obwaltenden Verhältnissen gewiss nicht ganz leichten Aufgabe gerecht zu werden, und dass ihr dies gelungen, bewies der allseitige Beifall, der ihr in reichlichem Masse zu Theil geworden. Wenn wir einzelne Rollen besonders hervorheben wollen, so haben sich in dem Moser'schen Lustspiel die Damen ausgezeichnet und namentlich wurde die schwärmerische Poetin Rosine Fama in köstlichster Weise dargestellt und vor ihr dem ganzen Stück die eigentliche Würze verliehen. Aber auch die übrigen Mitwirkenden hatten ihre Rollen gut begriffen und thaten das Möglichste.

Noch ansprechender war das zweite Stück, wie überhaupt die Liederspiele sich einer besonderen Beliebtheit erfreuen. Die Idee des Liebestraumes ist in dem Stück vortrefflich verarbeitet und verfehlt nicht seine Wirkung. Die Rolle des schlauen, durchtriebenen Barbiers Elsterwitz hatte überdies einen Vertreter gefunden, der selbst einer grösseren Bühne Ehre gemacht hätte. Auch die schmucke Pächterin, sowie das anmuthige Gretchen und die geschäftsmässige Wirthin, nicht minder der verliebte Peter und der Konrad, spielten sehr gut und die das ganze Spiel begleitenden Arien wirkten sehr ansprechend auf das Auditorium. Die kleine beliebte Truppe wurde denn auch wiederholt hervorgehoben.

Nach Schluss der Theater-Vorstellung wurden die Lachmuskeln der Anwesenden noch durch mehrere sehr gelungene komische Szenen, die einige Vereinsmitglieder zum Besten gaben, in Bewegung gesetzt. Ein gemüthliches Tanzkränzchen hielt die Theilnehmer bis zur frühen Morgenstunde vereinigt.

Nicht unerwähnt dürfen wir lassen die hübschen neuen Dekorationen des Theaters, welche unseren Vereinskünstlern nicht geringe Arbeit und Zeit gekostet haben und alle Anerkennung verdienen, umso mehr als die ganze Arbeit ohne jedwede Vergütung und nur aus Liebe zum Verein geschehen ist.

Indem wir den geschätzten Damen und Herren, welche für die Unterhaltung und das Vergnügen der Gesellschaft viele Opfer an Mühe und Zeit bringen, hiermit den Dank des Auditoriums aussprechen, hoffen wir, dass dieselben sich durch die errungenen Erfolge angespornt fühlen werden, auf diesem Wege fortzufahren und recht bald eine neue Aufführung folgen zu lassen.

Todesfall. Von Wiesbaden ist die Nachricht eingetroffen, dass dort der in S. Paulo und Santos sehr bekannte Geschäftsmann Hr. Heinrich Adam Ditt ge torben ist. Er war mit einer Tochter des Hrn. Jorge Ad. Rossmann in Santos verheirathet.

Im Munizip **Batataes** will man ebenfalls eine Kolonie errichten und die Munizipalkammer hat das nöthige Terrain dazu hergegeben. Der Ingenieur Pinto Pacca steht an der Spitze des Unternehmens.

Campinas. Auf der Bahnstation wurden am Montag 9 freie Neger, welche ihrem seitherigen Herrn Eliziario Alvaro noch zu 3jähriger Dienstleistung verpflichtet sind, in dem Moment verhaftet, als sie mit der Bahn das Weite suchen wollten. In ihrer Gesellschaft wurde noch ein Individuum arretirt, welches sie zur Flucht verleitet haben soll.

— Am Sonntag Morgen sind von dem von S. Paulo kommenden Zuge bei der Station Valinhos einige Stück Rindvieh überfahren worden. Ein den Kopf zum Wagenfenster hinausstreckender Passagier erlitt durch den Stoss eine Verletzung.

In **Casa Branca** hat sich ein Damen-Club zur Förderung der Rosenkultur gebildet.

Von **Mogy-mirim** wird berichtet, dass dort eine neue Kolonie auf Aktien errichtet und ca. 100 Familien auf derselben angesiedelt werden sollen. Die Initiative zu diesem Projekt soll von Hrn. Dr. Arthur Prado de Queiroz ausgegangen sein. Man sagt, die Sache finde dort grossen Anklang.

Rio Claro wird ausser der elektrischen Strassen-Beleuchtung und nordamerikanischen Strasseneintheilung auch den Fernsprecher erhalten. Es lebe der Fortschritt!

Der **Kaiser** in der **Synagoge** zu **Brüssel.** Nachrichten aus Brüssel theilen mit, dass der Kaiser jüngst bei seiner Anwesenheit in Brüssel die dortige Synagoge besuchte. Der anwesende Ober-Rabbiner zeigte ihm die Bücher des Jehova und setzte ihm den Kultus der Synagoge ausführlich auseinander. Der Kaiser, der ein grosser Kenner des Hebräischen ist, bezeugte grosses Interesse für diese Sachen.

Bei dem dann folgenden Gottesdienste zur Feier des Laubhüttenfestes blieb der Kaiser zugegen und machte persönlich all das mannichfaltige Ceremoniell des jüdischen Gottesdienstes, einschliesslich Aufstehens, Sichsetzens etc. mit. Endlich nach einem Aufenthalte von 2¹/₂ Stunden entfernte sich Seine Majestät.

Die **Sängerin Adeline Patti** wird mit der Operngesellschaft Grau am 15. März k. J. in Rio eintreffen und in 15 Opern singen. Der Unternehmer garantiert der Sängerin für die ganze Rundreise 30 Vorstellungen jede zu 30,000 Franken, was ihr einen Gewinn von 900,000 Franken bringt. Die Gesellschaft wird von Rio aus S. Paulo, Montevideo und Buenos Aires besuchen. Der Unternehmer Grau rechnet für jede Vorstellung auf eine durchschnittliche Einnahme von 80,000 Franken.

Die **Herren Fazendeiros** werden, trotzdem ihnen die Neger alle fortlaufen, immer noch zu üppig. Ausser dem in Anhumas bei Campinas vorgekommenen Fall von Misshandlung eines portugiesischen Maurers durch einen Fazendeiro, wird ein ähnlicher Fall von „Correio Amparens“ gemeldet. Dort hat nämlich im Bairro Rosas ein Fazendeiro einen portugiesischen Arbeiter sehr gemisshandelt, mit einem Messer ihm das Gesicht zerschnitten und denselben seines Bartes beraubt. Durch herbeieilende Personen wurde grösseres Unglück verhütet.

Rio de Janeiro. Am 29. Oct. trat das Verbot des Verkaufs von Loosen zu Lotterien der Provinzen, mit Ausnahme deren von Rio, in Kraft.

— Nach der „Gazeta de Noticias“ cirkuliren in Europa ungünstige Berichte über den Gesundheitszustand des Kaisers.

— In Rio fordern noch immer die Pocken täglich ihre Opfer. Am Freitag befanden sich unter 24 Todesfällen 7 infolge von Pocken, und am Sonnabend unter 39 Todesfällen 13.

— „Rio-Post“ schreibt:

Letzten Donnerstag erbat sich eine Kommission der Confederação Abolicionista bei der Regentin Audienz. Das Gesuch wurde gewährt und die Kommission trug darauf S. K. Hoheit die Bitte vor, sich des von der Polizei mit dem Tode bedrohten Carlos de Lacerda in Campos anzunehmen, der durch seine abolitionistische Thätigkeit in diese Lage gekommen sei. Die Regentin antwortete, dass sie nicht nur an der Lage des Carlos de Lacerda, sondern auch der andern aus gleichem Grunde bedrohten Abolitionisten Antheil nehme und bereits das Leben derselben garantiren zu können glaube. Sie werde sich über die nöthigen Massregeln mit dem Justizminister verständigen. Das Schicksal der Sklaven bedauere sie schmerzlich, und sie bitte zu Gott, dass die Sklaverei so bald wie möglich ein Ende erreiche.

— Das Ministerium des Innern hat angeordnet, dass die Zöglinge des Taubstummen-Instituts schleunigst zu ihren betr. Familien zurückgesandt werden sollen; weil die Pocken dort ausgebrochen sind. Die Erkrankten sollen isolirt und entsprechend behandelt werden.

— Der Staatsrath hat eine wichtige Entscheidung über das Thema der Pfändung gefällt. Die Veranlassung dazu bot der Antrag des H. Snell auf Beschlagnahme der Zinsgarantie, welche die North Brazilau Sugar Factories geniessen. Diese Compagnie schuldete dem Genannten 3022 Pfund Sterl., und es war nun die Frage, ob er die staatliche Zinsgarantie als Pfandobjekt behandeln dürfe oder nicht. Die Meinungen darüber waren sehr getheilt, bis schliesslich die Frage bejaht worden ist, und zwar gleichzeitig mit dem Charakter einer Verallgemeinerung und Nutzenwendung auf jegliche Art von Zinsgarantie geniessenden Compagnien, vorausgesetzt, dass sie ausser dem unentbehrlichen Betriebsmaterial keinen als Pfandobjekt verwendbaren Besitz haben.

— „Allg. D. Ztg.“ berichtet: Der Klaviervirtuose Hr. Albert Friedenthal hat in den grösseren Städten der Prov. Rio und in Minas Graes eine Anzahl von Concerten mit grossem Erfolge gegeben; davon 3 in Campos, 3 in Juiz de Fóra.

Er hat auf dieser Tour auch die berühmte und entlegene Mineenstadt Ouro Preto aufgesucht, um diese kennen zu lernen. Ein Concert daselbst unter der Patronage des Präsidenten der Provinz hatte ebenfalls bedeutenden Erfolg. Wie wir hören, hat Hr. Friedenthal Berichte über den Stand der deutschen Kolonie in Juiz de Fóra an deutsche Zeitschriften abgeschickt. Im Laufe einer Woche dürfte der Künstler und Weltreisende wieder in Rio zurück sein, um bald darauf sich nach S. Paulo zu begeben.

D. Francisca. Am Itapocinho hat am 5. October ein **entsetzlicher Raubmord** stattgefunden, über dessen Sachverhalt der „Reform“ folgendes Nähere mitgeteilt wird:

Am 14. vor. Mts. kamen mit dem „Hmmyta“ vier ledige Einwanderer hier an und nahmen jenseits des Rio Itapocinho Land. Es waren das die Bergleute Heinrich Niekamp, 31 Jahre alt, und Heinrich Bietendüvel, 25 Jahre alt, beide aus Osnabrück. Der Bäcker Albert Frank aus Andernach am Rhein, 20 Jahre alt, und der Bäcker Ernst Rothsal aus Kolberg in Pommern, 22 Jahre alt. Diese Leute mussten, um zu ihren Grundstücken zu gelangen, eine von hiesiger Direktion am Itapocu errichtete Fähre passieren, und das geschah denn auch am 6. d., an welchem Tage Frank und Rothsal sich allein übersetzen liessen und den Weg nach Joinville einschlugen. Dem Fährmann erzählten sie, dass sie, da sie sich von ihren Genossen Niekamp und Bietendüvel getrennt hätten, nach dem Süden reisen wollten und dass die letzteren auf einer achtstägigen Jagdtour jenseits des Itapocu begriffen seien. Frank und Rothsal verkauften unterwegs verschiedene Werkzeuge und eine Flinte, kamen am 6. Abends in Joinville an, stiegen im Hotel Beckmann ab und fuhren am 8. früh 7 Uhr mit dem Dampfer „Dona Francisca“ nach S. Francisca, woselbst sie bis zum 13. im Hotel „Dona Francisca“ wohnten, an welchem Tage sie sich mit der „Victoria“ nach Rio Grande do Sul einschifften.

Am 12. nun stiessen zwei auf einer Jagdtour befindliche Kolonisten auf den, von jenen 4 Genannten bewohnten Rancho, in welchem sie verdächtige Spuren, wie z. B. im Schmutz zerstreut umherliegende Kleidungsstücke u. s. w., aber keine Bewohner vorfanden. Ueber der Feuerstätte hing ein Kessel, in dem verschimmelte Bohnen waren, während im Rancho selbst unter andern noch eine Arroba Charque hing. Während die Jäger den Rancho umgingen, fiel ihnen plötzlich ein entsetzlicher Aasgeruch auf, sie folgten demselben und fanden sehr bald etwa 30 Meter vom Rancho entfernt in einem alten sumptigen Wasserlauf zwei Leichen, die mit Blättern und Erde nur oberflächlich zugedeckt waren, so dass von der einen ein Fuss, von der andern eine Hand herausstand.

Infolge sofort gemachter Anzeige begab sich am 15. d. M. früh eine Untersuchungskommission, bestehend aus den Herren Delegado von Lasperg, Dr. med. H. Fritz, August Heeren, Ed. Kriesch und dem Polizisten José, nach dem von hier eine Tagereise entfernten Orte der That, woselbst sich folgendes ergab: Die aufgefundenen Leichen wurden aus dem Sumpfe herausgeschafft und von zwei andern Kolonisten, welche mit jenen vier Genannten zusammen hier angekommen waren, als die Leichname der Bergleute H. Niekamp und H. Bietendüvel recognoscirt. Die Leichen waren mit Hemd und Hosen bekleidet und schon ziemlich stark von Beutelratten angefressen, doch war das Recognosciren derselben deshalb nicht schwer, weil H. Niekamp einen ziemlichen Buckel besass.

Der ärztliche Befund stellte fest, dass Bietendüvel von hinten durch einen in nächster Nähe abgefeuerten Revolverschuss, dessen Kugel die zwei obersten Halswirbel zertrümmerte und in der Rückenmarksröhre einschlug, woselbst sie noch vorgefunden wurde, blitzschnell getödtet worden war. Diese Leiche hatte keine andere Wunde, während der unglückliche Niekamp jammervoll zugerichtet war. Er hatte zunächst — ebenfalls von hinten — zwei kräftige Axthiebe auf den Hinterkopf erhalten, dann hatte man ihm mit einem stumpfen Werkzeuge das linke Schläfenbein, sowie das Stirnbein vollständig zertrümmert und ausserdem war ihm noch mit einem langen, schmalen und jedenfalls sehr scharfen Instrument rechts zwischen der dritten und vierten Rippe ein Stich beigebracht worden, welcher Lunge, Zwergfell und Leber durchbohrt hatte, während unter dem linken Schlüsselbein sich noch ein zweiter Stich befand, welcher ebenfalls in die Lunge eingedrungen war. Sämmtliche Wunden sind jede für sich allein absolut tödtlich.

Die beiden Unglücklichen sind vermuthlich zu gleicher Zeit von ihren Kameraden getödtet worden, als sie sich an jenem Wasserlauf waschen wollten. Bietendüvel ist jedenfalls sofort nach vorn über in den Sumpf gestürzt, während Niekamp, nachdem er so grässlich zugerichtet worden, von den Mördern in den Sumpf geschleppt werden musste. Die Opfer wurden nahe an der Stelle, an welcher sie von Mörderhand gefallen waren, auch beerdigt.

Die flüchtig gewordenen Mörder, die etwa 500 Milreis ihren Opfern geraubt haben mögen — die letzteren hatten in Bahia nahe an 1200 Mark deutsches Geld eingewechselt —, sind inzwischen bereits am 17. October noch an Bord der „Victoria“ im Hafen von Rio Grande do Sul verhaftet und auf dem Kriegsschiff „Almirante Barroso“ nach Desterro überführt worden, von wo sie voraussichtlich mit der „Arlinda“ am 20. oder 21. hier eintreffen werden. Dass keine anderen, als Frank und Rothsal ihre beiden als Leichen aufgefundenen Kameraden ermordet und beraubt haben, unterliegt gar keinem Zweifel; sie haben gemeinschaftlich den Mord geplant

und ausgeführt, um sich in den Besitz des Geldes ihrer Kameraden zu setzen, von deren Unterstützungen die beiden völlig Mittellosen lebten.

Von Joinville, 17. Oct., ging uns nachstehende Korrespondenz über den Todesfall Bueks zu, welche wir, obschon eine kurze Notiz bereits in letzter Nummer erschienen, hier folgen lassen:

Gestern früh starb plötzlich an Lungenlähmung Herr Lehrer Ernst Buek und heute 9 Uhr Morgens fand das Begräbnis statt. Vor dem Leichenwagen gingen die Schüler der brasilianischen Schule, geleitet durch die zweite Lehrerin Dona Maria de Miranda, sowie unter der Führung des Herrn Luiz Richter die Schule des Herrn Buek, denen sich viele frühere Schüler desselben angeschlossen hatten.

Von dem Aufenthalte des brasilianischen Kaiserpaars in Paris berichten die Blätter folgende niedliche Geschichte: Zu Ende des vorigen Monats kam die Gattin des Eisenbahn-Beamten Guerin in's „Grand-Hotel“ in Paris, und verlangte dringend mit Dom Pedro, dem Kaiser von Brasilien, der sich zur Zeit in Paris aufhielt, zu sprechen.

Wir erhielten: „A Sentinella“, ein von den HH. Americo Penna und Guilherme Voss in Franca herausgegebenes Wochenblatt.

Die italienische Schiffahrtsgesellschaft „La Veloce“, in Genua, deren Agent hier Hr. Angelo Fiorita ist, schloss mit dem Bankhause Baring & Brothers in London einen Vertrag, um eine grosse Schiffahrtslinie zwischen Genua, Brasilien und Rio da Prata herzustellen.

Wir hören ferner, dass der obengenannte Hr. Angelo Fiorita um die Ermächtigung eingekommen ist, 49 Familien europäischer Landarbeiter in die Provinzen Espirito Santo und Rio de Janeiro einzuführen, um sie dort auf Ackerbau-Fazendas unterzubringen.

1) Nur Einwanderer aus Spanien, Norditalien, Portugal und seinen Inseln, Deutschland, Schweiz und den Kanarischen Inseln einzuführen. Die Einwanderer müssen Landarbeiter, gesund, sitz- sam und höchstens 45 Jahre alt sein, falls sie nicht Familienväter sind.

2) Die Einwanderer auf der Ilha das Flores auszuschießen, damit dort festgestellt wird, dass sie dem Berichte entsprechen, welcher auszustellen ist vom Kaiserlichen Konsulat des Einschiffungshafens und den Beweis der verlangten Eigenschaften konstatieren soll.

3) Die Erstattung der Passage, voll für die Erwachsenen, 50 Prozent für die Minderjährigen von 8—14 Jahren, 25 Prozent für die Kinder von 3—8 Jahren, nur zu empfangen, nachdem bewiesen worden, dass die Einwanderer auf Fa- zendas passend untergebracht sind und sich befriedigt zeigen.

Schlaglichter. Wir entnehmen der „Re- dempção“ zwei Mittheilungen, die ein grelles Licht auf die Konsequenzen der Sklaverei werfen:

1) „In Monte Mór lebt ein alter, reicher Fa- zendeiro, der keine Neigung hat, sein Vermögen zu Thaten der Humanität zu verwenden, viel- mehr vorzieht, dasselbe zu Handlungen wahrer Scheusslichkeit auszugeben. Vor Kurzem erfuhr er von der Existenz einer jungen, weissen Sklavin von kaum 16 Jahren. Er kaufte dieselbe, brachte sie nach seiner Fazenda und trat mit ihr in amorse Beziehung, infolge deren sie in inter- essante Umstände gerieth. Seine Frau bemerkte die Beziehungen ihres Ehemannes zu der Unglück- lichen und begann nun, dieselbe dergestalt zu quälen, dass selbst der brutale Ehemann Mitleid fühlte. Anstatt nun der Unglücklichen, welche Mutter seines Kindes sein wird, die Freiheit zu schenken, was ihm als vermögendem Manne ein Leichtes gewesen wäre, verkaufte er das Mädchen an einen Schwiegersohn des verstorbenen Vicente Paz, in dessen Besitze die Unglückliche ihre Niederkunft erwartet mit einem Kinde des ge- meinsten Kerls, den die Menschheit kennt. Be- fragt, wie er dazu käme, das arme Mädchen,

welches er entehrt, zu verkaufen, erwiderte der- selbe cynisch: „Chiquinha spottete viel über sie, und um sie nicht länger darunter leiden zu las- sen, habe ich sie verkauft.“ Dieser Anwurf der Menschheit ist 60 Jahre alt.“

2) „Vor einiger Zeit verheirathete sich in Lorena ein junger Mulatte von etwa 18 Jahren mit der Tochter eines Landmannes. Eugenio, so nannte er sich, bewies mit besidigten Zeugen vor dem Waisenrichter, dass er frei sei. Die Zeugen schworen, dass sie ihn seit langer Zeit kannten. Der junge Ehemann lebte sehr glücklich. Fleissig und ehrenhaft, strengte er sich an, seine Pflich- ten als guter Gatte zu erfüllen, und erbat den Beifall der Menschen. Die Zeit verstrich. Etwa 6 Monate nach der Verheirathung stellten sich bei der zärtlichen Gattin Zeichen ein, dass sie bald Mutter werden würde, und Eugenio ver- doppelte seine Thätigkeit, um seinen Vaterpflich- ten zu genügen. Unterdessen hatte ein kleiner Geschäftsmann in Lorena entdeckt, dass Eugenio der Sklave des berühmten Fazendeiro Alexan- drino Machado in Caçapava sei, mit welchem der Geschäftsmann verwandt ist. Ohne Weiteres eilte dieser nun zum Polizeidelegado von Lorena und verlangte die Verhaftung des Eugenio. Der Delegado, obwohl leidenschaftlicher Sklavokrat, lehnte das Verlangen ab, weil Eugenio vor sei- ner Verheirathung seine Freiheit bewiesen habe. Der genannte Verwandte des Alexandrino ging nun und liess den Eugenio durch Polizeidiener auf angeblichen Befehl des Delegado festnehmen. Sobald letzterer dieses erfuhr, eilte er zum Ge- fängnis und untersagte die Aufnahme des Ge- fangenen daselbst. Dieser blieb nun im Gewahr- sam der Wache. Es wurde dann eiligst Alexan- drino herbeigerufen. Hierauf erklärte Eugenio, dass er in der That Sklave des Alexandrino ge- wesen sei. Er war vor mehr als 2 Jahren ent- flohen, weil er die Misshandlungen seines bar- barischen Herrn nicht ertragen konnte. Um zu zeigen, wie weit diese gegangen, entblöste er sich. Obgleich seit Empfang der Misshandlung- en fast 3 Jahre verlossen waren, erregten ihre Spuren Schrecken und Mitleid bei Allen, die sie sahen. Sie waren so zahlreich und so tief, dass sie das arme Opfer förmlich entstellten! Alexan- drino verlangte die Auslieferung des Armen vom Delegado und berief sich zum Beweis seiner Rechte auf eine Matrikel, welche den Namen des Opfers, aber auch die Erklärung „Abstam- mung unbekannt“ enthielt. Trotz dieses Man- gels wurde Eugenio seinem barbarischen Herrn ausgeliefert.

„Wir überlassen es dem Leser, über das Vor- gehen des Delegado und des Promotor publico zu urtheilen. Der unglückliche Eugenio wurde nach der Fazenda eines Herrn Manoel Innocencio geführt. Nachdem er dort erst neu genartert, wurde er nach Caçapava gebracht, gefesselt und in einem Zustande, dass er nur mit Schwierig- keit gehen konnte. Dies begab sich mit Eugenio. Seine Gattin verzweifelte an dem Schicksal ihres Ehemannes, wurde fast wahnsinnig und litt jede Art von Entbehrungen. Endlich suchte sie Ver- gessen ihres Unglücks in den Höhlen der Prosti- tution.“

Indem wir diese Erzählungen dem Eingangs genannten Blatte entnehmen, können wir nicht umhin, ein paar kurze Betrachtungen darauf zu knüpfen:

Wenn von Sklaverei die Rede ist, so denkt man gewöhnlich nur an: Fesseln, Stock und Peitsche oder ähnliche Marterwerkzeuge, aber in welchen Abgrund von Sittenlosigkeit lassen Geschichten wie die obigen blicken! Und der- gleichen geschieht am Ende des 19. Jahrhunderts in einem christlichen Staate, dessen Bewohner die Worte Civilisation und Freiheit mehr im Munde führen als irgend ein anderes Volk. Dass solche Zustände aufhören müssen — darüber auch nur ein Wort zu verlieren, würde schwachköpfig sein; darüber sind ja Gottlob alle Menschen einig, mit Ausnahme einiger verkommenen Sub- jekte. Was Staunen erregen muss, ist nur, dass man nicht im Stande gewesen ist, für das scheuss- liche Institut, dessen Aufhören längst beschlos- sene Sache ist, ein Uebergangsstadium herzu- stellen, welches den Ideen der Civilisation doch einige, wenn auch noch so verschämte, Rech- nung trüge. Die Gerechtigkeit für die Unter- drückten verlangt die möglichst rasche Aufhebung eines Jahrhunderts alten Unrechts. Ist die so- fortige gänzliche Aufhebung wirklich unmöglich, warum thut man nichts zur sofortigen Milderung! Das würde menschlich und klug zugleich sein. In welchem anderen Lande begegnet man einer ähnlichen Schwerfälligkeit und Sterilität der Gesetzgebung!

Rio Gr. do Sul. Bis jetzt wurden 12 Per- sonen verhaftet unter der Anklage, die von dem schiffbrüchigen Dampfer „Cavour“ an den Strand geretteten Frachtgüter gewaltsam beraubt zu haben.

Bahia. Die Schulden dieser Provinz belaufen sich auf 9,584 Contos. Ceará dagegen hat gar keine Schulden.

In Bahia sind seitens der Alfandega 50 Briefe ohne Marken abgefasst. Ein Passagier des „Trent“ führte sie in seiner Unterhose mit sich. Er wurde festgenommen und erst freigelassen, nach- dem er die Strafe von 1:250\$000 erlegt hatte. Im Besitze desselben Passagiers fand man ver- schiedene Schmucksachen.

Die Worte des Petrus an Jesus: Herr, wir haben die ganze Nacht gefischt und nichts gefangen, wendete der Prediger in einer von der vornehmen Welt besuchten Kirche in London auf die Mütter an, welche ihre Töchter von Ball zu Ball führen, und schilderte lebhaft, wie die Fa- milie nach durchtanzter Ballnacht sich seufzend gestehet, dass sie die ganze Nacht geangelt und nichts gefangen habe.

Neueste Nachrichten.

Paris, 29. October. Infolge der gegen den Schwiegersohn des Hrn. Grevy, den Hrn. Wil- son, erhobenen Anklagen hat derselbe das Elysée, wo er bisher mit dem Präsidenten wohnte, ver- lassen.

Die allgemeine Aufregung wächst. Hr. Grevy droht, seine Demission einzureichen.

— 29. Oct. In parlamentarischen Kreisen ver- lautet, der Minister sei gegen die parlamentarische Untersuchung, welche die Kammer in Sachen der skandalösen Ordensverkäufe, die im Kriegs- ministerium stattgefunden, einleiten lassen will. Man sagt sogar, wenn die Kammer die Unter- suchung beschliesse, werde der Ministerpräsident die Entlassung des Ministeriums einreichen.

Rio, 31. Oct. Der Präsident der französischen Republik, Hr. Grevy, erklärt seine Demission. Der Präsident der Deputirtenkammer, Hr. Floquet, bat Hrn. Grevy, er möge diesen kritischen Ent- schluss nochmals überlegen. Hr. Grevy versprach, das Resultat der Untersuchungskommission über den Ordensverkauf abzuwarten.

— In Rio herrscht entsetzliche Hitze. Buenos Aires, 29. Oct. Die Kammer be- willigte eine Subvention von 100,000 Pesos für die Opern-Gesellschaft Ferrari.

Die kommerzielle Lage ist kritisch, alle Ge- schäfte liegen still und es fehlt an Cirkulations- mitteln. Das Gold ist bis 140 % gestiegen.

Es wird beabsichtigt, eine neue unterirdische Eisenbahn zu errichten, welche die Station 11 de Setembro mit der Hafestation verbinden und unter den Häusern der Stadt hindurchführen soll.

— Der Conselheiro Almeida Oliveira, welcher im Ministerium Lafayette das Amt des Marine- ministers bekleidete, ist gestorben.

— 31. Oct. Der Wechsler Velbagnio wurde wegen Unterschlagung verhaftet. Er hatte Ita- liener um ihr Geld betrogen, welches er unter dem Versprechen, selbiges nach Europa zu schicken, übernommen hatte.

Santiago, 31. Oct. Im Süden von Chile herrscht die Cholera. In den letzten 24 Stunden kamen 10 Erkrankungen und 3 Todesfälle vor.

London, 31. Oct. Der bisherige englische Botschafter in Konstantinopel, Lord Lytton, ist zum Botschafter in Paris, an Stelle des Lord Lyons, welcher andauernd krank ist, ernannt worden.

Southampton, 31. Oct. An der englischen Küste hat ein grosser Sturm gewüthet und un- ermesslichen Schaden angerichtet. Man befürch- tet den Verlust vieler Schiffe.

Bern, 31. Oct. Die Wahlen für den neuen Bundesrath, welche soeben stattfanden, haben keine wesentliche Aenderung in der Zusammen- stellung gebracht. Die Politik der Regierung wird demnach die bisherige Haltung auch feruer bewahren.

Lissabon, 31. Oct. Die Handelsgesellschaften legten Kränze auf dem Grabe des Conselheiro Aguiar, Initiador der Hafebauten, nieder.

Heute sind in Gegenwart des Königs, des Ministeriums und des diplomatischen Corps unter entsprechenden Feierlichkeiten die grossartigen Hafebauten begonnen worden.

La Paz, 31. Oct. Zwischen der argentinischen und der bolivianischen Regierung sind wieder Grenzfragen aufgetaucht.

Folgender interessante Rechtsfall wird aus Waldenburg berichtet: Im vorigen Jahr war ein Bürger von seinem Nachbar bei der Polizei verwalung angezeigt worden, weil ein dem Ersten geböriger Hahn durch sein Krähen die Nachtruhe des Letzteren störe. Um weiteren Streit zu vermeiden, wurde der Hahn abgeschafft. In diesem Jahr trat ein anderer an die Stelle, der es ebenso machte, wie sein Vorgänger; er krähte auch. Nun wendete sich der Nachbar an eine höhere Instanz, in Folge dessen dem Besitzer des Störenfriedes seitens der Polizeiverwaltung auf- gegeben wurde, bei Vermeidung von Strafe den Hahn zu beseitigen oder dafür zu sorgen, dass die Nachtruhe Anderer durch das Krähen nicht gestört werde. Der Hahn aber blieb und krähte weiter. Die Folge war eine abermalige Be- schwerde, worauf der Eigenthümer des Hahnes in eine Polizeistrafe von 5 Mk. genommen wurde, wogegen derselbe jedoch Widerspruch erhob. Nun kam die Sache vor das Schöffengericht. Zunächst konnte nicht nachgewiesen werden, dass der be- treffende Hahn derjenige gewesen sei, der die Nachtruhe des Nachbarn gestört habe; ferner wurde durch Zeugen bewiesen, dass der Stall, in dem der angebliche Ruhestörer die Nächte zubrachte, vorschriftsmässig verwahrt war, und weiter wurde in Betracht gezogen, dass das Krä- hen „in der Natur des Hahnes“ liege. Der Ver- theidiger des Angeklagten bemerkte u. A., er wisse bis jetzt nur von zwei Menschen, welche das Krähen des Hahnes nicht leiden konnten, das sei Napoleon I. und der Kläger. Der An- geklagte wurde freigesprochen.

— Von zwei Fortbildungsschülern in Nord- hausen ist folgendes Inserat veröffentlicht wor- den: „Öffentliche Bitte um Verzeihung, und Warnung. Wir haben in jugendlichem Leicht- sinn die Ungezogenheit begangen, einen unserer früheren Lehrer an der Fortbildungsschule auf offener Strasse durch Schimpfreden und höhnende Zurufe zu beleidigen. Nachdem wir bereits vor dem Herrn Schiedsrichter unsere Flegelei reu- mützig bekannt haben, rüthet wir auch an dieser Stelle die inständige Bitte an den Herrn Lehrer, uns die ihm zugefügte Beleidigung ver- geben zu wollen und uns nicht in gerichtliche Strafe nehmen zu lassen. An unsere Mitschüler der Fortbildungsschule aber richten wir die dringende Mahnung und Warnung, sich vor gleichen oder ähnlichen Vergehen zu hüten, da- mit sie vor bitterer Reue und empfindlicher Strafe bewahrt bleiben.“

Ein neuer Beruf, der noch in keiner Be- völkerungs- und Gewerbestatistik aufgeführt sein dürfte, ist in der Urtschweiz entstanden. In einem Berner Blatt empfiehlt sich nämlich eine Jungfer Tschümperlin einem verehrlichen Publikum als Grabbeterin.

Briefkasten.

Briefe liegen in der Expedition d. Blt. für: Gg. Egg., Emil Marx (2 registr.), Otto Heinicke, V. M. Sch.

Kaffee. Santos, 29. October.

Table with coffee prices: Notirung der Preise vom 22.--29. October: Café superior 7\$600-7\$700, Café bom 7\$400-7\$500, regular 7\$100-7\$200, ordinario 6\$700-6\$800, escolha 5\$900-6\$400.

Verkauft wurden heute 1000 Sack. Superior 7\$200-7\$300. — Markt matt. Zufuhr heute 7,581 Sack. seit 1. d. M. 141,761 „ Durchschnittliche Zufuhr p. Tag 4,516 „ Vorrath 1. Haud 324,541 „

Die Pauta semanual der Alfandega und Mesa de Rendas, vom 1.—6. Nov. ist folgende:

Table with duties: Café bom 725 rs. pr. Kilo, Café escolha 620 „ pr. Kilo, Algodão em rama 460 „ pr. Kilo, Couros seccos 430 „ pr. Kilo, Couros salgados 300 „ pr. Kilo, Esteiros, cento 3\$000 „ lastro ton. 2\$400.

Hafenverkehr in Santos.

Erwartete Dampfer: Ville de Maranhão, von Havre, d. 2. La France, von Genua, d. 4. Trent, vom Laplata, d. 6. Abgehende Dampfer: Aymoré, nach Rio, d. 4. La France, nach dem Laplata, d. 6.

GESELLSCHAFT GERMANIA.

Kegel-Turnier.

Das Kegel-Comité theilte die bisherigen Theil- nehmer in folgende Gruppen ein:

- 1. Gruppe (spielt Montag den 7. und 14. d. M.) Partei I: Herr José Garnier, Rob. Bahring, Th. Sagave; Partei II: Herr Luiz Drouët, Aug. Kagerah, Hr. Wollermann. 2. Gruppe (spielt Dienstag den 8. und 15. d. M.) Herr Willhöft, Egelhardt; Herr João Pudelko, Belger. 3. Gruppe (spielt Donnerstag den 10. und 17. d. M.) Herr E. Heike, A. Kleeborg, Hr. Baumberg; Herr Th. Pudelko, C. Rath jr., E. Preiss. 4. Gruppe (spielt Freitag den 11. und 18. d. M.) Herr Reg. Wehrsig, Conr. Sorgenicht, Luiz Bamberg; Herr João Holl, Guilh. Anerbach, Rud. Krauer.

Jeder Kegler schiebt an jedem Abend 40 Ku- geln. Weitere Unterschriften werden nur bis Sonnabend Abend berücksichtigt.

Das Kegel-Comité.

Den lustigen Schooster Stöletern to'm Freedag, to sienen hefn dötigsten Geburtsdag een don- nerdes „Lebehoch“, dat de ganze Schoosterec mitsammet de Santa Iphigenia-Stroot wackelt. De lüttje Schooster is so nett! Ob he sick woll watt marken lett?

Täglich frisches Schweinefleisch

(Schweinskarbonade, Speck und Schmalz), sowie mehrere Sorten vorzügliche Wurst empfiehlt zu realen Preisen

João Morbach, Rua Triumpho 7.

Den werthen Freunden, welche mich anlässlich meines Geburtstages mit so vielerlei Aufmerk- samkeiten überraschten, besonders dem Ver- fasser und dem Vortrager des treffl. Gedichts, sage hiermit meinen verbindlichsten Dank. Carlos Navrah.

Gesucht.

Ein junger Mann, welcher der Landessprache mächtig ist und mit Wagen und Thieren umzu- gehen weiss, wie auch für andere häusliche Be- schäftigung, findet dauernde Arbeit in der Padaria Suissa, Campinas

Eintritt kann sofort stattfinden, mit Anmeldung. Eine deutsche Frau sucht Stelle für die Küche und sonstige Hausarbeit. Näheres Rua Episcopal 25.

Ein erfahrener Kaufmann, 39 Jahre alt, sucht Stelle, gleichviel in welcher Branche. Gef. Offerten bittet man in der Expedition d. Blts. niederzulegen.

KAISERLICH DEUTSCHE POST

Der Postdampfer

CAMPINAS

Kapitän Birch geht am 10. Nov. über Rio, Bahia und Lissabon nach HAMBURG.

Am 17. Nov. geht der D. „CORRIENTES“, Kapt. Poschmann, über Rio, Bahia und Lissabon nach Hamburg. — Am 24. Nov. geht der neue Dampfer „CURITYBA“, Kapt. A. E. Kier, über Bahia, Pernambuco u. Lissabon nach Hamburg.

Weitere Auskunft ertheilen die Agenten EDWARD JOHNSTON & C. Rua de Santo Antonio 42, SANTOS.

Verein „Zum Guten Abend“.
Sonnabend den 5. November
findet im Salon des Theaters S. José

BALL

statt, und sind hierzu die geehrten Mitglieder
nebst ihren werthen Familien freundlichst ein-
geladen.

Einladungskarten sind beim Vorstände in Em-
pfang zu nehmen.

Carl Herbst, I. Secretär.

Deutscher Männergesangverein
LYRA.

Sonnabend den 5. November, präcise 8 Uhr

Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

- 1) Verlesung des Protokolls.
- 2) Kassenbericht.
- 3) Abstimmung, ob und wie der § 24 der Statuten geändert werden soll.
- 4) Wahl eines neuen Vorstandes.
- 5) Wahl neuer Kassenrevisoren.
- 6) Wahl eines Oekonomen.
- 7) Etwaige Anträge der Herren Mitglieder.

I. A.:

Johs. Ewald, 2. Schriftführer.

Herr Ernst Petschke

aus Greiffenberg i. Schl.

wird von seinen Angehörigen dringend aufge-
fordert, Nachricht von sich zu geben, resp. sei-
nen derzeitigen Aufenthalt mitzuteilen. In-
gleichen bittet man diejenigen, welche über den
Genannten Auskunft zu geben vernögen, solche
der Red. d. Bl. zugehen zu lassen.

Aepfelwein von Sachsenhausen

zu haben im

NORMAL-DEPOT

53 — Rua da Imperatriz — 53.

São Carlos do Pinhal.

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter macht hierdurch der verehr-
lichen deutschen Einwohnerschaft hiesiger Stadt
und Umgegend bekannt, dass er in **Rua da
Matta N. 30**, in der Nähe des Hotel Priester,
eine Uhren-Reparatur-Werkstätte etablirt hat.

Seit länger als 30 Jahren in diesem Geschäfte
arbeitend, sichere ich pünktliche und gewissen-
hafte Arbeit, bei möglichster Billigkeit, zu.
Für jede Reparatur gebe ich einjährige Garantie.

Es bittet um geneigten Zuspruch

Bernardo Maas, Uhrmacher,
30 — Rua da Matta — 30
nächst dem Hotel Priester.

Gasthaus „Zum Deutschen Hof“.

Meinen geehrten reisenden wie auch den hier
ausässigen deutschen Landsleuten erlaube mir,
mein in der Nähe der Bahnhöfe

RUA DO BOM RETIRO N. 7

gelegenes Gast- und Speisehaus bestens zu em-
pfehlen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein,
die mich beehrenden Gäste in jeder Hinsicht zu-
frieden zu stellen, indem sowohl für vorzügliche
Getränke als für gute geliegene Küche bestens
Sorge getragen wird; auch stehen den S. Paulo
besuchenden Reisenden, sowie den Pensionisten
schöne helle und geräumige Zimmer zur Ver-
fügung.

Reelle und prompte Bedienung, bei soliden
Preisen, zusichernd, sieht geneigtem Zuspruch
entgegen

Adolf Tietzmann.

Den Herren Jagdfreunden

empfehle mich zum Präpariren und Ausstopfen
von Vögeln und Säugethieren, sowie Amphibien
etc., unter Zusicherung kunstgerechter Arbeit
und billiger Preise.

Carl Schlegel,
Rua dos Guayanazes N. 9.

Frischen Tafelhonig

empfehlen

Oskar Wienke

Rua Bambús 42
Ecke der Rua Victoria.

RESTAURANT FLORA.

Station Villa Marianna.

Dem verehrlichen Publikum, insbesondere mei-
nen deutschen Landsleuten erlaube mir meine
neu eröffnete Gastwirthschaft und Gärtnerei auf's
Beste zu empfehlen und zu gefälligem Besuche
ergebenst einzuladen.

Begünstigt durch die bequeme Lage für an-
und abfahrende Züge bieten meine behaglich
eingerichteten und eine freie und schöne Aus-
sicht gewährenden Gasträume dem mich beehren-
den Publikum eine angenehme Stätte der Er-
holung und Erfrischung, zudem ich für gute
Getränke und Speisen stets bestens Sorge tragen
werde.

Um geneigtes Wohlwollen bittet
Hochachtung

Francisco Nemitz.

A. & W. ARBENZ

35 — RUA DIREITA — 35



Desfauchaux-Revolver
Kal. 7, 9 und 12 Millim.
80000 bis 200000



Jagd-, Scheiben- und Salon-Gewehre
bester Qualität.



Centralfeuer-Revolver
gewöhnliche und Extractors
Kal. 320, 380 und 450
100000 bis 500000



Luft-Gewehre
und Pistolen
PATENT ARBENZ

Patronen

von allen Sorten
für Gewehre und Revolver.

Die obigen Artikel können wir dem geehrten Publikum bestens empfehlen.
Beste Qualität! Billige Preise!

Auf Lager
befinden sich stets:
Bretter
Pfosten, Schwellen
und Bohlen
von
allen Qualitäten
und Grössen

Serraria a vapor & Parelia
OFFICINA MECANICA

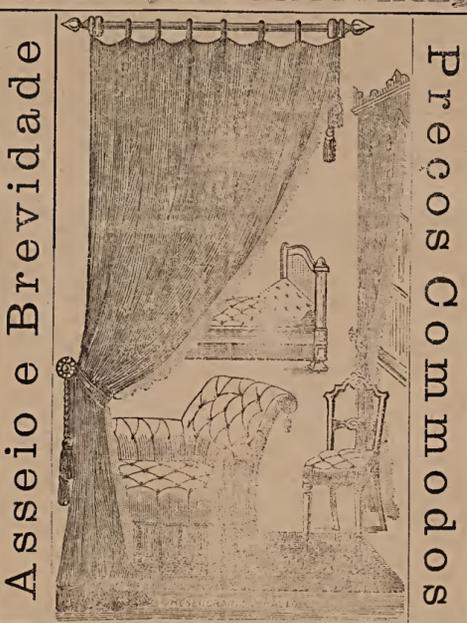
von
JOÃO MAYER

Estação Cordeiro.

Bestellungen
nach allen
Eisenbahnstationen
werden jederzeit
mit Pünktlichkeit
und zu den
mässigsten Preisen
ausgeführt

COLCHOARIA CENTRAL

J. Jacques Kesselring



DEPOSITO PERMANENTE DE
CORTINAS, CORTINADOS,
Franjas, Borlas, Cordões, etc., etc.

ENCARREGA-SE DE FAZER QUALQUER SERVIÇO DE
TAPECEIRO E ESTUFADOR

8 RUA DO ROSARIO 8

S. PAULO

ESTEREOTYP. KIL. S. PAULO

Grosses Lager von Grina vegetal
und Pferdehaaren.

Fertige Sprungfedern aus galvanisiretem Draht
für Matratzen und Möbel.

Feuer- & diebsfeste Geldschränke

Aus der renomirten Geldschrankfabrik von
J. C. PETZOLD — Magdeburg.
Alleinige Vertretung und Niederlage:

OTTO SCHLÖGENBACH

39 — Rua de São Bento — 39
SÃO PAULO.

Topfgewächse!

Eine grosse Kollektion blühender, seltener
Pflanzen, sowie eine reiche Auswahl von Blatt-
pflanzen, werden wegen Mangel an Raum billig
verkauft
Ladeira 25 de Março N. 4.

Für eine kleine Familie wird eine Köchin ge-
sucht. Eine Deutsche erhält den Vorzug.
Lohn 25000.
Rua Crispiniano N. 8.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird für eine
einzelne Dame gesucht.
Rua do Rosario N. 7.

Augenarzt.

Der Spezialist

Dr. CARLOS PENNA

ordinirt täglich von 1—3 Uhr

55 — Rua da Imperatriz — 55

und wohnt:

Rua do Barão de Itapetinga 6.

Telephon 42.

Gesucht wird für ein kinderloses Ehepaar ein
Mädchen zur Besorgung der häus-
lichen Arbeiten, sowie ein Mädchen für leichte
Beschäftigung. Dieselben sollen jedoch im Hause
schlafen. Näheres Rua Senador Queiroz N. 14.

MANOEL F. DE ARAUJO VIANNA

Commission und Consignation

von Kaffee und anderen Produkten.
Rua de Sauto Antonio 56 — SANTOS.

Bouquets! Blumen - Arrangements

als:
**Bouquets, Braut- und Trauer-
kränze, Körbe, Ampeln, Kis-
sen, Tafel-Aufsätze**, wie auch
alle diversen Dekorationen für festliche Ge-
legenheiten werden von mir nach neuester Er-
fahrung kunstvoll und elegant hergestellt.

Aufträge nimmt entgegen Herr Guilherme
Witte, Rua de S. Bento.

Ebendasselbst habe ich eine Kollektion schöner
Grab-Perlenkränze und **Trauerkränze**
aus künstlichen Stoffblumen gefertigt, ausgelegt
und zu billigen Preisen notirt.

Francisco Nemitz,
Gärtnerei Villa Marianna.

Gasthaus

„Zur weissen Taube“.

Dem geehrten Publikum gestattet sich hiermit
der ergebenst Unterzeichnete, sein in der

RUA DO TRIUMPHO N. 3

nahe der Bahnhöfe

bequem gelegenes Gast- und Speisehaus in gef-
ällige Erinnerung zu bringen. Besonders auf-
merksam mache auf freundliche, sauber ausge-
stattete Zimmer, gute gediegene Küche, sowie
vorzügliche Getränke, wie es denn auch an auf-
merksamer und zuvorkommender Bedienung in
keiner Weise fehlen wird. Für Pensionisten so-
mit wohl empfehlenswerth.

Um recht vielseitigen Zuspruch bittend, em-
pfehlte sich Hochachtungsvoll

Joseph Zubler.

Deutscher Arzt.

Dr. ADOLPH LUTZ.

Sprechstunden: Rua S. Bento 87, 11—1 Uhr.

Wohnung: Rua do Gazometro 37.

Allgem. Klinik. Spec.: Hautkrankheiten.

Unbemittelte gratis.

Gesucht: ein deutsches Dienstmädchen für
leichte häusliche Arbeiten.
Rua Direita N. 39.

Köchin. Gesucht wird eine gute Köchin.
Rua Episcopal N. 9.

Ein oder zwei geräumige Zimmer

mit getrenntem Eingange sind zu vermieten.
Rua Duque de Caxias Nr. 22.
Ende der Rua S. Iphigenia

Mme. MARY ESCOFFON

Corset-Fabrik

empfeilt hygienische Gürtel zum Gebrauche vor
und nach der Entbindung, sowie Schuüre und
Federn von Barbatano-Stahl.

N. 7 — Rua do Rosario — N. 7

Das Geschäft wurde 1848 in Rio gegründet.

Gasthaus

„Zum Deutschen Haus“

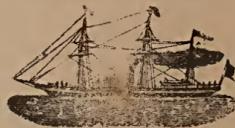
RIO DE JANEIRO

TRAVESSA DO PAÇO N. 5 Sobrado

Unterzeichneter empfiehlt den hier in Rio an-
kommenden Fremden sein in der Nähe des Hafens
gelegenes, gut eingerichtetes Hotel. Pferdebahnen
nach allen Richtungen. Auskunft wird Jedem
ertheilt.

Deutsche Zeitungen.
Achtungsvoll

A. Bromberg.



Norddeutscher Lloyd von Bremen.

Der Dampfer

OHIO

wird vom Süden am 30. d. M. eintreffen und
geht nach möglichst kurzem Aufenthalte nach:

Rio de Janeiro, Bahia,
Lissabon, Vigo, Antwerpen und Bremen.

Der Dampfer

BALTIMORE

wird Ende dieses Monats erwartet und geht am
10. November nach:

Rio de Janeiro,
Bahia,
Lissabon,
Antwerpen und
Bremen

Arzt und Wärterin befinden sich an Bord.
Für Passagen etc. wende man sich an die
Agenten in Santos

Zerrenner Bulow & C.

Rua de José Ricardo 2.

In **SÃO PAULO — Rua S. Bento N. 81.**

Druck und Verlag von G. Trebitz.